

**Postulat Fraktion GFL/EVP (Lukas Gutzwiller, GFL/Martin Trachsel, EVP):  
Bestandesaufnahme Bibliotheken**

Bibliotheken verstehen sich als Teil der Infrastruktur ihres Gemeinwesens und ihrer Region. Sie übernehmen klar definierte Aufgaben in der Kultur- und Bildungspolitik in enger Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Institutionen und den lokalen Behörden.

Schulbibliotheken sind Arbeitsinstrumente für den Unterricht und Anregungsorte für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Im Kanton Bern gibt es rund 350 zentrale Schulbibliotheken, deren statistische Daten alle vier Jahre erhoben werden. Die nächste Erhebung der Daten und Koordinaten der Schulbibliotheken findet 2013 statt (Daten von 2012).

Kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken öffnen ihre Türen sowohl für Schulklassen und deren Lehrkräfte wie auch für die erwachsene Bevölkerung eines Orts mit bis zu 5'000 Einwohnenden. Im Kanton Bern gibt es rund 75 solche Bibliotheken.

Gemeindebibliotheken gibt es in Ortschaften mit mehr als 5'000 Einwohnenden, in denen in der Regel auch noch eine oder mehrere Schulbibliotheken vorhanden sind. Die meisten der rund 50 Gemeindebibliotheken des Kantons Bern sind täglich während mehreren Stunden geöffnet.

Regionalbibliotheken können sowohl Kombinierte wie auch Gemeinde- oder Stadtbibliotheken sein. Zählt man den Bibliobus im Berner Jura dazu, existieren im Kanton Bern 13 Regionalbibliotheken. In der Stadt Bern bildet insbesondere das Netzwerk der Kornhausbibliotheken das Rückgrat der Regionalbibliothek, an welcher die Gemeinden Bremgarten, Zollikofen, Ittigen, Münsingen, Ostermundigen, Muri-Gümligen und weitere beteiligt sind.

Im ganzen Süden der Stadt Bern gibt es bis heute nur eine öffentliche Bibliothek am Rande des Stadtteils (Steigerhubel). Es ist zudem auffallend, dass das Netzwerk der Kornhausbibliotheken keine Gemeinden im Süden Berns wie beispielsweise Köniz einschliesst.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, zu folgenden Fragen Bericht zu erstatten:

1. Wie viele Schulbibliotheken gibt es in der Stadt Bern und wie ist deren Auslastung?
2. Welche Strategien verfolgt der Gemeinderat bezüglich dieser Schulbibliotheken? Welchen Beitrag werden in Zukunft digitale Medien leisten?
3. Gibt es im Süden der Stadt (Stadtteil III) ein Unterangebot von öffentlichen Bibliotheken und falls Ja, wie kann die Situation verbessert werden?
4. Ist eine verstärkte Zusammenarbeit der Kornhausbibliotheken mit der Bibliothek der Gemeinde Köniz sinnvoll?

Bern, 01. Februar 2013

*Erstunterzeichnende: Lukas Gutzwiller, Martin Trachsel*

*Mitunterzeichnende: Daniel Klauser, Priska Lanfranchi, Susanne Elsener, Daniela Lutz-Beck, Matthias Stürmer, Manuel C. Widmer, Rania Bahnan Buechi*

**Antwort des Gemeinderats**

Formale Vorbemerkung: Der vorliegende Vorstoss fordert den Gemeinderat auf, konkrete Fragen zu beantworten. Er weist damit die klassischen Merkmale einer Interpellation auf und hat weniger den Charakter eines Postulats.

Bibliotheken sind wichtige kulturelle und pädagogische Einrichtungen, die vielfältige Aufgaben erfüllen. Sie sind nicht bloss „Bücherausleihorte“. Die Vielfalt der Medien, welche in Bibliotheken

ausgeliehen werden können, hat sich in den vergangenen Jahren stark vergrössert. Neben Büchern und Zeitschriften gehören heute auch Filme, Hörbücher, E-Books usw. zum Angebot der Bibliotheken. Bibliotheken sind sehr wichtig für die Kulturvermittlung und für die Leseförderung, was nicht erst seit PISA von hoher Bedeutung ist. Bibliotheken führen auch multikulturelle Angebote und verfügen über ein diesbezügliches Wissen, wodurch sie auch einen wesentlichen Beitrag zur Integration der Migrationsbevölkerung leisten. Bibliotheken entwickeln sich immer mehr zu eigentlichen Begegnungsorten und Treffpunkten, damit nehmen sie auch soziale Aufgaben wahr, indem Menschen sich austauschen, sich beraten lassen oder einfach sich begegnen können. Bibliotheken regen an ohne Konsumzwang.

Es ist deshalb klar, dass qualitativ hochstehende, allgemein zugängliche Bibliotheken zu einer Bildungs- und Kulturstadt gehören. Die Stadt Bern ist bestrebt, eine gute bibliothekarische Versorgung der Bevölkerung anzubieten und die Nutzung der Bibliotheken zu gewährleisten. Dafür ist es auch besonders wichtig, dass die Bibliotheken über ein vielfältiges Medienangebot verfügen und eine professionelle Beratung und Betreuung sicherstellen. Dieses Angebot kann die Stadt Bern durch die Mitfinanzierung der Kornhausbibliotheken mittels Leistungsvereinbarung gewährleisten.

Ergänzend dazu sind die Schulbibliotheken wichtig für die Leseförderung. Oft wird mit dem Besuch und der Nutzung der Schulbibliotheken den Kindern erstmals der Zugang zu Büchern geöffnet. Die Schulbibliotheken mit ihrem Medienbestand dienen aber auch dem Unterricht. Eigene Recherchen zu machen oder sich zu bestimmten Themen Informationen zu beschaffen, dient dem selbständigen Lernen und stärkt sowohl Sach- wie Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Schulbibliotheken sind deshalb auch feste Bestandteile der Schulinfrastrukturen. Die Schulbibliothek gilt als Teil der Grundausstattung von Schulanlagen und ist deshalb auch im Richtprogramm der Stadt Bern enthalten. Dieses enthält dafür die notwendigen Flächenangaben, welche für eine Schulbibliothek bei Sanierungen oder bei Neubauten eingeplant werden müssen.

Dabei ist es möglich, dass Schul- und Quartierbibliotheken zusammengelegt werden können. In der Stadt Bern gibt es verschiedene solche Beispiele, wo die Kornhausbibliotheken resp. ein anderer Träger und die Schulen eine Schul- und Quartierbibliothek führen:

Schul- und Quartierbibliothek als Filialen der Kornhausbibliotheken:

- Laubegg
- Rossfeld
- Gäbelbach
- Tscharnergut

Schul- und Quartierbibliothek mit anderer Trägerschaft:

- Pestalozzi (Verein Pro Bibliothek)

Für die Ausrüstung der Schulbibliotheken gelten die von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft SAB erarbeiteten Richtlinien für Schulbibliotheken.

Das Amt für Kultur der kantonalen Erziehungsdirektion hat eine Bibliotheksverantwortliche angestellt, welche zusammen mit der Kantonalen Bibliothekskommission (beratende Kommission für den Regierungsrat) die Normen überprüft und damit die Qualität der Schulbibliotheken sicherstellt. Das Amt für Kultur erhebt regelmässig statistische Informationen über die Gemeinde- und Schulbibliotheken. Siehe dazu auch [www.biblioBE.ch](http://www.biblioBE.ch) oder [www.sabclp.ch](http://www.sabclp.ch)

Zu den einzelnen Punkten:

*Zu Punkt 1:*

Es gibt 21 Schulbibliotheken und 5 Schul- und Quartierbibliotheken. Die Auslastung wird nicht erhoben, da sie als Schulbibliotheken sowohl für den Unterricht, wie auch für die Ausleihe von Büchern und weiteren Medien genutzt werden. Die Auslastung der von den Kornhausbibliotheken geführten Schul- und Quartierbibliotheken wird von den Kornhausbibliotheken erhoben. In den 4 Zweigstellen nutzen über 4 000 Kundinnen und Kunden einen Bestand von 47 300 Medien und generieren somit rund 86 000 Ausleihen pro Jahr.

*Zu Punkt 2*

Wie oben erwähnt, sind Schulbibliotheken Teil der Schulinfrastruktur. Für die Ausstattung werden die Schulen von der kantonalen Bibliotheksbeauftragten beraten. Die SAB-Richtlinien für Schulbibliotheken bilden die Grundlage.

Die rasante Entwicklung der digitalen Medien ist für Bibliotheken schwierig. Wenn Bücher, Hörbücher, Filme und Musik vom Computer zu Hause aus direkt heruntergeladen werden können, wird der Gang in die Bibliothek immer weniger nötig. Die Bibliotheken sind dabei, Strategien betreffend den Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln.

*Zu Punkt 3:*

Nachdem das SP/JUSO-Postulat: Bibliothek in allen Stadtteilen entgegen dem Antrag des Gemeinderates mit SRB 084 vom 28. Februar 2013 abgelehnt wurde, wird die Eröffnung einer zusätzlichen Zweigstelle der Kornhausbibliotheken z.B. im Bahnhof Weissenbühl von Seiten des Gemeinderates nicht mehr weiter geprüft. Eine Zweigstelle an einem neuen Standort kann allenfalls als Ersatz einer bisherigen Zweigstelle eröffnet werden.

*Zu Punkt 4:*

Die Kornhausbibliotheken sind grundsätzlich an der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden interessiert, insbesondere mit solchen, welche direkt an die Stadt Bern angrenzen. Ob und in welcher Form eine Zusammenarbeit zum Tragen kommen könnte, muss von beiden Partnern ausgehandelt werden. Insofern sind die Kornhausbibliotheken offen für eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Köniz. Schon heute benutzen Bewohnerinnen und Bewohner von Köniz die Kornhausbibliotheken. Gemäss statistischen Erhebungen sind dies insgesamt über 4 000 Personen.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Weil die finanzielle Situation und die Perspektiven der Stadt Bern düster sind, können keine neuen Zweigstellen eröffnet werden, sondern nur Zweigstellen durch andere ersetzt werden.

Für die Ausstattung der Schulbibliotheken werden den Schulen die finanziellen Ressourcen im Rahmen der Laufenden Rechnung jeweils proportional zu den steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen moderat angepasst. Die Schulen selber haben einen Gestaltungsspielraum, welche Prioritäten sie für Anschaffungen setzen wollen. Sie orientieren sich dabei an den SAB-Richtlinien. Bei Sanierungen und Neubauten der Schulanlagen sind die Schulbibliotheken Bestandteil der jeweiligen Baukredite.

**Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 12. Juni 2013

Der Gemeinderat